

Dringlichkeitsantrag

der Abgeordneten **Margarete Bause, Dr. Martin Runge, Ulrike Gote, Dr. Sepp Dürr, Christine Stahl, Susanna Tausendfreund, Simone Tolle** und **Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Zukunftsinvestition Hochschulen: Bayern braucht ein erweitertes, langfristiges Ausbauprogramm

Der Landtag wolle beschließen:

1. Die Staatsregierung wird aufgefordert, zu der deutlich nach oben korrigierten Studienanfängerinnen bzw. Studienanfänger-Prognose der Kultusministerkonferenz (KMK) „Vorausberechnung der Studienanfängerzahlen 2012 bis 2025 – Fortschreibung – (Stand: 24. Januar 2012)“ Stellung zu nehmen und darzulegen, wie vor diesem Hintergrund die Herausforderung Hochschul-ausbau mit dem Ziel der Sicherung akademischer Ressourcen bewältigt werden soll.
2. Die Staatsregierung wird aufgefordert, ein längerfristiges Ausbauprogramm aufzulegen, das folgende Kernpunkte beinhaltet:
 - Schaffung weiterer 30.000 Studienplätze bis 2020,
 - qualitative Ausbauplanung mit dem Ziel, über das finanzielle Ausstattungsniveau von 2005 hinaus zu kommen,
 - Verbesserung der sozialen Flankierung für gute Studien- und Lehrbedingungen und entsprechender Infrastruktur (z.B. Mensen, Kindertagesstätten, Wohnheime, Beratung).
3. Die Staatsregierung wird aufgefordert, sich beim Bund dafür einzusetzen, dass eine zügige Ausweitung des Hochschulpakts auf mindestens die von der KMK prognostizierten Studienanfängerzahlen erfolgt und so Planungssicherheit für die Hochschulen geschaffen wird.

Begründung:

Der Strukturwandel auf dem Arbeitsmarkt geht mit einer Erhöhung der Nachfragen nach akademisch ausgebildetem Personal einher. Eine aktuelle Prognose der Kultusministerkonferenz geht von 750.000 mehr Studierenden bis 2020 aus als bisher angenommen.

Die bayerischen Hochschulen brauchen u.E. bei den prognostizierten steigenden Studierendenzahlen einen viel stärkeren Ausbau als bisher geplant – mindestens 30.000 neue Studienplätze. Auch die „Seehofer-Kommission“ zum Zweiten bayerischen Sozialbericht hat in ihrem aktuellen Bericht unmissverständlich aufgezeigt, dass sie ein übergreifendes Konzept zur Sicherung akademischer Ressourcen für erforderlich hält. Nur so kann der Fachkräftemangel bewältigt und Bildungsaufstiege ermöglicht werden.

Um dem tatsächlichen Bedarf gerecht zu werden, fordern wir daher ein erweitertes, langfristiges Ausbauprogramm, das auch eine Planung der sozialen Infrastruktur mit einbezieht. Neben einem quantitativen fordern wir auch einen qualitativen Ausbau. Bisher wurde nur das u.E. schlechte finanzielle Niveau von 2005 gehalten, wenn überhaupt. Die personell und finanziell nicht angemessen ausgestatteten Hochschulen brauchen aber dringend spürbare Verbesserungen und Planungssicherheit.